

Offener Brief an Herrn Oberbürgermeister
Dr. Gerhard Ecker und an die Damen und
Herren Stadträte der Großen Kreisstadt
Lindau (Bodensee)

Lindau, den 12. 2. 2013

**Stadtratssitzung am 21. 2. 2013 – Tagesordnungspunkt Nr. 6:
„Grundstück Flurnummer 12/4, Gemarkung Aeschach,
Aeschacher Ufer, Sündermann,
Behandlung des Beschlusses der Bürgerversammlung“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Ecker, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

am 21. 2. 2013 behandeln Sie auf Ihrer Sitzung den Beschluss aus der Bürgerversammlung vom 27. 11. 2012.

Hier hatte der Bund Naturschutz folgenden Antrag gestellt:

„Das Ufergrundstück am Kleinen See mit der Flurnummer 12/4 wird von der Stadt Lindau nicht verkauft. Die Fläche bleibt von jeglicher Bebauung frei. Die bisherige Nutzung als Alpengarten wird wie seit über 90 Jahren dem Familienunternehmen weiterhin gestattet.“

Der Antrag fand mit 45 : 26 auf der Bürgerversammlung eine deutliche Mehrheit.

Wir wenden uns vor dem entscheidenden Stadtratsvotum nochmals mit der eindringlichen Bitte an Sie:

Halten Sie das Seeufer frei von jeglicher Bebauung! Fühlen Sie sich dem Vermächtnis „Am See Natur und nicht Beton“ aus dem Jahre 1979 verpflichtet. Damals hat die Lindauer Bürgerschaft mit hohem Einsatz die Seeuferbebauung auf dem Wäsen abgelehnt. Das darf nicht vergessen werden und sollte auch für den Kleinen See eherner Maßstab sein!!

Die Stadt Lindau hat mit dem Bodensee, den Uferzonen und dem Hügelkranz im Hinterland landschaftliche Glanzpunkte aufzuweisen. Das ist ein wichtiges Erbe für die Zukunft, das es jetzt schon mit allen Kräften zu bewahren gilt. Eine weitere Seeuferbebauung wäre eine Versündigung an

diesem Auftrag. Die Verfassung des Freistaates Bayern (Artikel 141) gibt hierzu eine ganz entscheidende Leitlinie vor.

Vor allen Dingen aber muss hier das Stadtleitbild angeführt werden, das sich die Stadt Lindau im Zuge ihres neuen Flächennutzungsplanes gegeben hat. Es wurde vor einigen Jahren einstimmig im Stadtrat verabschiedet. Seinerzeit hat dafür der Stadtrat viel Lob geerntet. Zum Natur- und Umweltschutz finden sich darin bemerkenswerte Grundsätze. Doch: Wird es auch gelebt oder hat es nur Papier-Charakter?

Bei der geplanten Uferbebauung am Kleinen See jedenfalls waren wichtige Grundsätze aus dem Stadtleitbild weder für die Verwaltung noch für den Stadtrat ein Thema.

Wir wollen die Stadt Lindau mit großem Nachdruck daran erinnern: Sie hat sich mit diesem Stadtleitbild zum derzeit gültigen Flächennutzungs- und Landschaftsplan eine Art Verfassung gegeben – auf kommunaler Ebene. Zukunftsvorsorge, Verantwortungsbewusstsein und Nachhaltigkeit führen in vielen Kapiteln die Feder.

So finden sich unter anderem folgende hehre Grundsätze:

- *Freihaltung und Entwicklung des Bodenseeuferes (Punkt 6.3.3.3, Seite 67, 68 des rechtsgültigen Flächennutzungsplanes)*
- *Sicherung und Ausbau des freien Zugangs zum See (6.3.3.4, Seite 68)*
- *Erhalt und Sicherung der Grünflächen, Parkanlagen und Grünzüge (6.3.4.5, Seite 70).*

Wenn die Stadt Lindau es ernst meint mit den verbrieften Zielsetzungen, dann verbietet sich hier am Kleinen See jegliche Verkaufsabsicht des städtischen Ufergrundstücks. Oder will die Stadt Lindau schon bei der ersten großen Bewährungsprobe ihren Grundsätzen im Stadtleitbild untreu werden?

Wir sind aber fest überzeugt, dass der Lindauer Stadtrat sich seiner Verantwortung aus dem Stadtleitbild bewusst ist. Eine Preisgabe der vielfach zukunftsweisenden Leitgrundsätze wird er nicht zulassen. Der Stadtrat ist sich bei seiner Entscheidung am 21. 2. 2013 mit Sicherheit der Tragweite bewusst. Ein Verkauf des Ufergrundstücks mit einer anschließenden Bebauung durch private Investoren würde das Stadtleitbild völlig unbrauchbar machen.

Eindringlich bitten wir den Stadtrat, die Bildung nicht gegen den Naturschutz auszuspielen. Sanierung der Schule nur bei Verkauf des Ufergrundstücks! Wie soll die Lehrerschaft den Kindern Wesen und Bedeutung des Naturschutzes erklärt werden, wenn in gleichem Atemzuge ein markanter Landschaftsteil wie eine freie Uferzone bebaut und zerstört wird? Im Namen der Schüler also!

Nicht nur wir, auch andere Institutionen wenden sich gegen die Uferbebauung am Kleinen See und haben sich mit entsprechender Eingabe an die Stadt Lindau gewandt:

- 1) Lindauer Ruderklub e. V.
- 2) Lindauer Kanuklub e. V.
- 3) Eisenbahnersportverein, Abteilung Angeln
- 4) Förderverein Hintere Insel e. V.
- 5) Stadtheimatpflegerin, Frau Marigret Brass-Kästl.

Und nicht zuletzt: Schützen Sie ein altes Lindauer Familienunternehmen mit einer 100-jährigen Tradition, die weit über Lindau hinausstrahlt.

Wir hoffen sehr auf die gute Entscheidung. Viele Menschen in Lindau werden Ihnen dafür dankbar sein.

Keine Uferbebauung am Kleinen See. Am See Natur und nicht Beton.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Naturschutzhäusle

Erich Jörg
Kreisvorsitzender